

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

3.9.1926 (No. 283)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Begr. 1803 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1803

Bezugspreis: monatlich M. 2.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 2.25. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.50 auschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche auf Ersatz der Zeitungen, die nicht erschienen sind. Einzelverkaufpreis: 10 Pf. Sonntags- und Feiertagsausgabe: 15 Pf. Anzeigenpreis: die 9-spaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 25 Pf., auswärts 33 Pf., Kleinzeile 15 Pf., an erster Stelle M. 1.20. Familien- und Familienangehörigen sowie Stellenangehörigen ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtzahlung des Zahlungsbetrags, bei gerichtlicher Zwangsvollstreckung und bei Versäumnis außer Streit tritt. Zeitungen: Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Literatur.

Hauptredakteur: Dr. L. L. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den Nachrichten: Hans Bess; für den Handel: Heinz Ruppel; für Stadt, Baden, Hoch- und Niederrhein: Friedrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Jahn; für Kunst: Anton Ruppel; für die Frauenbeilage: Adeline Dr. K. Zimmermann; für Anzeigen: Dr. Schreiber; sämtlich in Karlsruhe, Druck u. Verlag: G. J. Müller, Karlsruhe, Alsterstraße 1. Berliner Adressen: Dr. H. J. Müller, Berlin-Schöneberg, Schönhaferstraße 12, Telefon Amt Schöneberg 1149. Für unerwartete Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Geschäftsstelle: Karlsruhe, Alsterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Befetzungsfrage und Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Die Annahme bestand wohl allgemein, daß die deutsche Regierung darauf dringen würde, daß noch vor ihrem Eintritt in den Völkerbund die von der Gegenseite gegebenen Zusagen für die besetzten Gebiete erfüllt werden. Die Annahme hat sich als irrig erwiesen. Die deutsche Regierung will in den nächsten Tagen in den Völkerbund eintreten, trotzdem die gegebenen Zusagen nicht erfüllt sind und trotzdem über die Ausfüllung der Erfüllung zurzeit völlige Unklarheit besteht. Die jetzige Reichsregierung gibt sich andern Hoffnungen hin. Welche Ausfüllung man zurzeit an maßgebender Stelle hat, geht aus der Darlegung einer Korrespondenz hervor, die ihre Informationen aus der unmittelbaren Umgebung des Außenministers erschließt. In diesen Darlegungen heißt es: „Deutschland hat die Voraussetzungen für seinen Eintritt in den Völkerbund längst angeordnet und hat nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge Anlaß zu erwarten, daß diesen Voraussetzungen auf der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes in Genf Genüge geleistet wird. Unter diesen Umständen kann die Reichsregierung nicht kurz vor der Schwelle des Völkerbundes halt machen und neue Forderungen erheben, zumal der Völkerbund in der Besatzungsfrage nicht das entscheidende Wort sprechen kann. Auf der andern Seite aber unterliegt es gar keinem Zweifel, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gerade in der Befetzungsfrage von großer, vielleicht entscheidender Bedeutung sein wird. Darauf weist ein vielbeachteter Zeitungsartikel der Londoner „Morning Post“ hin, der die Aufrechterhaltung der Befetzungsfrage für unmöglich hält, wenn Deutschland einmal Mitglied des Völkerbundes sein wird. Dieser Artikel zeigt in der Tat den richtigen und einzig möglichen Weg, auf dem die Befetzungsfrage liquidiert werden kann. Die Schlussfolgerung, zu der er gelangt, rechtfertigt es durchaus, wenn mit dem Eintritt in den Völkerbund selbst eine Aktion in der Befetzungsfrage nicht verknüpft wird.“

Es ist nicht schwer, auch in dieser Frage die hemmende Hand Poincarés zu entdecken. Es ist bekannt, daß am 16. Juli der französische General Guillaumat in Mainz eintraf, um den Abzug von 16 000 Mann aus dem besetzten Gebiet in die Wege zu leiten. Wenige Tage darauf wurde Briand gestürzt und die Rückkehr Poincarés zur Macht hatte eine Störung der bereits im Gange befindlichen Vorbereitungen zur Folge. Inzwischen ist die Störung überwunden worden. Briand hat sich im französischen Ministerium mit seiner Ansicht durchgesetzt, daß eine Verminderung der Rheinlandbesatzung erfolgen muß. Wir haben heute die Gewißheit, daß bis Ende September durchgeführt sein wird. Es hat sich als richtig herausgestellt, daß im Laufe der letzten Wochen eine Verminderung um etwa 4000 Mann festgefunden hat. Wie es scheint, hat keine Zurückziehung ganzer Truppenteile stattgefunden, sondern es sind einzelne Mannschaften, die entlassen wurden, nicht wieder ergänzt worden. Die Engländer haben etwa 1000 Mann zurückgezogen. Mit den Zurückziehungen, die für die nächsten Wochen bestimmt in Aussicht genommen worden sind, wird die Verminderung dann auf annähernd 11 000 Mann ansteigen. Man scheint selbst in Paris den Eindruck zu haben, daß damit erst ein Anfang gemacht sein kann, denn man hat auf die ursprüngliche Abmachung verzichtet, diese Verminderung als endgültig zu betrachten. Noch viel weniger haben wir auf deutscher Seite Veranlassung, in der Zurückziehung von annähernd 11 000 Mann bis Ende September eine Erfüllung jenes Versprechens zu sehen, die Befetzungsfrage auf die deutsche Friedensgarantionsstärke zurückzuführen. Aber die Inangriffnahme der Truppenverminderung selbst doch, daß die durch Poincaré verhängte Störung überwunden worden ist.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund wird und muß das Signal zu weiteren Fortschritten auf diesem Gebiet sein. Der oben erwähnte Zeitungsartikel der „Morning Post“ weist darauf hin, daß nach den Völkerbundsabmachungen die Mitglieder des Bundes im Besitz ihrer vollen Souveränität sein müssen und daß die Mitglieder des Bundes verpflichtet sind, die Unverletzbarkeit ihres Gebietes gegenseitig zu achten. Es ist gewiß kein Zufall, daß gerade die konservative „Morning Post“ diese Anschauung zur Geltung bringt, nachdem die große liberale Presse Englands und der größte Teil der öffentlichen englischen Meinung für die Zurückziehung der Befetzungsfrage nach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund Partei ergriffen haben. In den Kreisen der englischen Regierung denkt man wahrscheinlich nicht anders. Es ist bekannt, daß die englische Regierung, wenn sie für sich allein „u handeln hätte, dem ganzen Befetzungsregime schon ein Ende gemacht hätte oder in nächster Zeit ein Ende machen würde. Sie wird zweifellos im Sinne dieser ihrer Auffassung auf die übrigen

Befetzungsfrage einwirken und dabei auf belgischer Seite keinen großen Widerstand finden, da der belgische Außenminister schon wiederholt erklärt hat, daß seinem Lande an einer Anwesenheit belgischer Truppen auf deutschem Boden nichts gelegen sei. Die Schwierigkeiten und Hemmnisse liegen bei Frankreich, das in der Zeit des Kabinetts Briand-Caillaux durchaus geneigt schien, die Befetzungsfrage im verfahrenlichen Sinne zu diskutieren, das aber nach der

Rückkehr Poincarés zur Macht trotz dem guten Willen Briands schwer zu Zugeständnissen zu bewegen ist. Trotzdem wird man damit rechnen können, daß die positiven Einwirkungen der anderen Befetzungsregime und die öffentliche Weltmeinung nicht ohne Einfluß auf die Haltung Frankreichs bleiben werden. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerbund in der Politik der Befetzungsregime schließlich zu einem Wendepunkt

führen muß. Nicht nur die Mitgliedschaft Deutschlands schafft eine neue Lage, sondern auch die Tatsache, daß sie den Vertrag von Locarno und damit den westlichen Sicherheitspakt in Wirksamkeit setzt. Demgegenüber können alle Widerstände der französischen Politik auf die Dauer nicht standhalten.“
Hoffen wir, daß die Auffassung der Reparationsregime durch die Entwicklung gerechtfertigt wird.

Spaniens Absage an den Völkerbund.

Die erste Ratsitzung. Spanien bleibt der Sitzung fern.

Der Völkerbundsrat hat heute vormittag 11 Uhr seine 41. Tagung mit einer nichtöffentlichen Sitzung begonnen. Den Vorsitz führt der belgische Außenminister Benoît. An die nichtöffentliche Sitzung schloß sich eine öffentliche Sitzung an. Es sind vertreten: England durch Chamberlain, Frankreich durch Briand, Italien durch Scialoja, Japan durch Ichi, Belgien durch Vanderveelde, Schweden durch Lindén und Uruguay durch Guant. Die beiden weiteren nächststehenden Ratsstaaten Brasilien und Spanien sind nicht vertreten.

Das ganze Interesse gilt der spanischen Frage, so daß die öffentliche Sitzung, in der zunächst die Berichte der Völkerbunds-Ausschüsse für Hygiene-Fragen und zur Bekämpfung des Handels mit Opium genehmigt werden, als gemeiner Interessensfrage beiseite gelassen wird. Um 12.20 Uhr wurde nach Genehmigung zweier Berichte über Rinderseuche und Verkehrs- und Transitfragen die öffentliche Sitzung aufgehoben. Die nächste öffentliche Sitzung ist auf Freitag nachmittag 3.30 Uhr angesetzt.

Die zu Beginn abgehaltene Geheimitzung galt dem Vernehmen nach einer Erörterung über die durch die spanische Demonstration geschaffene Lage.

Reichsregierung und Völkerbundsentscheidungen.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.) Dr. R. J. Berlin, 2. Sept.

Das Reichskabinett ist heute nachmittag 5 Uhr zu einer Beratung zusammengetreten, in der aber nur laufende innenpolitische und wirtschaftspolitische Angelegenheiten behandelt wurden. Eine außenpolitische Aussprache des Kabinetts über die schwebenden Völkerbundsfragen findet voraussichtlich erst in den nächsten Tagen statt. Die beiden deutschen Delegierten in Genf, der deutsche Botschafter von Oesch und der Ministerialdirektor Dr. Gauß, nehmen heute noch an den Verhandlungen des Reaktionskomitees der Studentenkommision zur Fertigstellung der Beschlüsse teil. Wahrscheinlich wird dann der deutsche Botschafter wieder nach Paris zurückkehren, während Ministerialdirektor Dr. Gauß in Berlin zur Berichterstattung erwidern wird. Das Kabinett wird seine Beschlüsse nicht nur von dem Bericht über die Studentenkommision, sondern auch von den weiteren Verhandlungen des Völkerbundsrates und von den ersten Vorträgen in der Vollerfassungssammlung über die Aufnahme Deutschlands abhängig machen, zumal endgültige Entscheidungen des Kabinetts gar nicht getroffen werden können, bevor feststeht, ob Deutschland wirklich ohne jede Bindung mit händigem Ratssitz und ohne weitere Schwierigkeiten aufgenommen wird. Auch die Auswahl der Delegierten für Genf findet erst nach einer Entscheidung des Kabinetts statt, einschließlich der Beschlussfassung über die Frage, in welcher Weise Parlamentarier an der Delegation teilnehmen sollen.

Das Kabinett vertritt nach wie vor die Ansicht, daß die Beteiligung von Parlamentariern insofern erwünscht sei, als eine Anzahl von Kommissionen im Völkerbund, die besonders soziale und wirtschaftspolitische Aufgaben haben, mit deutschen Mitgliedern besetzt werden sollen. Die bisherigen Beschlüsse der Studentenkommision werden an den Berliner zuständigen Stellen mit Ruhe beurteilt und ohne daß man sich der übertriebenen Hoffnung hingibt, als ob sämtliche Schwierigkeiten beseitigt wären. Man stellt nur fest, daß Deutschland in den Verhandlungen der Studentenkommision keinerlei Bindungen für die Wahl irgend eines bestimmten Staates bis heute eingegangen ist.

Die Saarfrage vor dem Völkerbund. TU. Genf, 2. Sept. Die aus Karlsruhe verläutet, werden die Danziger- und die Saarfrage erst nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vom Rat behandelt werden, damit Deutschland Gelegenheit hat, an den Vorträgen teilzunehmen.

Kein Interesse mehr für Genf.

WTB. Paris, 2. Sept.

Der Vertreter der Agentur Havas in Genf erklärt, in der Saac zu sein, mitzuteilen, daß die Madrider Regierung, ohne den Beschluß des Völkerbundsrates, sowie die von Ratsansatz ausgearbeiteten Vorschläge betreffend die Sise abzuwarten, beschlossen habe, bereits jetzt bekannt zu geben, daß es sich an den Arbeiten des Völkerbundes desinteressiere. Binnen 24 Stunden werde der Generalsekretär des Völkerbundes eine amtliche Note der Madrider Regierung erhalten, die diesen Beschluß bekannt gebe.

Genf, 2. Sept. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß man für heute ein Dokument der spanischen Regierung erwartet, das sich mit der künftigen Haltung Spaniens zum Völkerbund befaßt. In den Wandelgängen des Völkerbundshauses wird dieser Umstand mit wachsendem Optimismus beurteilt.

Die deutsche Delegation für Genf.

WTB. Berlin, 2. Sept.

Das Reichskabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage der deutschen Vertretung auf der Völkerbundsversammlung in Genf befaßt. Der deutschen Vertretung werden hier nach als Delegierte angehören: Reichsminister für das Auswärtige Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. von Schubert, Ministerialdirektor Dr. Gauß. Die Delegation wird ferner der Reichstagsabgeordneter Graf Bernstorff, Dr. Breitscheid, Dr. Kaas u. Freiherrn von Rheinbaben, die Staatssekretäre Dr. Pänder und Weismann, die Ministerialdirektoren Dr. Riep und Dr. Schäffer, sowie Sachverständige aus verschiedenen Ministerien umfassen.

Beitritt der Türkei zum Völkerbund.

WTB. London, 2. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Genf, daß die türkische Regierung nur eine formelle Einladung erwarte, um die Völkerbundsversammlung zu besuchen, ihren Aufnahmeantrag zu billigen.

Birth und die Demokraten.

B. Berlin, 2. Sept.

In der Diskussion über den britischen Antrag zur Gründung einer republikanischen Union ergreift der Abg. Koch in der „Post-Zeitung“ das Wort. Er verhält sich der Anregung gegenüber ablehnend und stellt fest, daß für die demokratische Partei nur die Regierung der Mitte oder die große Koalition in Betracht komme. Zum gleichen Thema äußert sich die „Germania“ und schreibt, wenn auch das Ziel Dr. Births das Ziel der Zentrumsparlei sei, so sei Dr. Births Methode nicht die Methode des Zentrums, das keine feste Bindung an irgend eine bestimmte Partei verirage. Zu dem Artikel des deutschen internationalen Abgeordneten Graf Westarp, der über die deutschnationalen Teilnahme an der Regierung sich dieser Tage ausgelassen hat, schreibt die „Germania“, die deutschnationalen Mentalitäten stehen in Widerspruch zu den geistigen Grundfäden des neuen Staates. Die „Germania“ lehnt die Bemühungen Westarps scharf ab. Ähnlich drückt sich das „Berliner Tageblatt“ aus.

Keine Anerkennung Rußlands durch Argentinien.

S. Paris, 2. Sept. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die argentinische Regierung nicht beabsichtige, die Sowjet-Regierung anzuerkennen.

Ein Abkommen mit dem Reparationsagenten.

Ablösung der kleinen „Reparationscheine“. — Sofortige Einzahlung der verpfändeten Einnahmen in die Reichshauptkasse. — Erhöhte Liquidität der Reichshauptkasse. TU. Berlin, 2. Sept.

Wie die Telegraphen-Union erklärt, ist nach längeren Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reparationsagenten über die Ablösung der sogenannten kleinen „Reparationscheine“ ein Abkommen getroffen worden, das die Zustimmung des Reichskabinetts gefunden hat. Auch die Reparationskommission hat diesem Abkommen zugestimmt. Das Abkommen ist im Geiste der neuesten Verständigung und mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands geschlossen worden. Einer Ratifizierung durch die Reparationsgläubiger bedarf es nicht. Das Abkommen zerfällt in drei Einzelabkommen: Die zusätzliche Zahlung aus Grund der kleinen „Reparationscheine“ im Höchstbetrage von je 250 Millionen Mark für das laufende und kommende Jahr, insgesamt also von 500 Millionen Mark ist auf 300 Millionen Mark herabgesetzt worden. Dafür werden die Zahlungen von der Reichsregierung dann im Spätherbst des nächsten und übernächsten Jahres in zwölf Raten, beginnend mit dem Oktober jedes Jahres, abgetragen. Für die ersten sieben Monate ist eine Zahlung von 18 Millionen Mark vorgesehen, für die weiteren eine Zahlung von 34,8 Millionen. (Bekanntlich hat Deutschland, wenn der Ertrag aus den verpfändeten Einnahmen (Alkohol, Tabak, Zuder, Bier und Zölle) 1000 Mill. Gm. übersteigt, von dem Überschuss ein Drittel an die Entente abzuführen, jedoch nicht mehr wie 250 Mill. Gm. oder in 2 Jahren 500 Mill. Gm. Dieser Höchstbetrag ist also jetzt auf 300 Mill. herabgesetzt worden, dies ist insofern von großer Bedeutung, als die verpfändeten Einnahmen nach dem Haushaltsvoranschlag 1926/27 1907 Mill. betragen, so daß diese 250 Mill. Gm. in voller Höhe fällig werden würden. Red.)

Ein zweites Abkommen mit dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen sieht vor, daß der Kommissar auf die Einbehaltung der Einnahmen verzichtet und diese sofort der Reichshauptkasse überweist. Ein drittes Abkommen mit dem Transferagenten sieht vor, daß die 300 Millionen Mark zur Ablösung der Reparationscheine nicht in Bar geleistet werden, sondern wie bisher auch der größte Teil der sonstigen Reparationszahlungen in voller Höhe für Anträge an die deutsche Industrie Verwendung finden.

Durch dieses Abkommen wird der Reichsetat bedeutend entlastet. Der Reichsfinanzminister errechnet sich daraus für das laufende Jahr eine Erparnis von 37,8 Millionen Mark, für das nächste Jahr von 58 Millionen und für das übernächste Jahr von 104,2 Millionen M. Infolgedessen wird eine nicht unbeträchtliche Summe an Steuern weniger aufzubringen sein. Nach dem Sonderabkommen mit dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen wird der Kommissar am 15. September die für August vereinbarten Beträge an die Reichshauptkasse zurückzuführen, dann fortlaufend die jeweiligen Tageseinnahmen. Die Liquidität der Reichshauptkasse verbessert sich dadurch im Oktober auf 162 Millionen, für den Rest des Jahres nur um etwa 50 Millionen. Es wird dann eine Periode geringerer Liquidität folgen. Im Januar 1928 kommt aber eine Erhöhung der Liquidität um etwa 180 Millionen Reichsmark. Infolge der verbesserten Liquidität der Reichshauptkasse wird die jetzt endlich durch die Änderung des Reichsbankgesetzes geschaffene Möglichkeit einer weiteren Emission von Schatzscheinen zunächst nicht ausgenutzt werden. In diesem Zusammenhang wird vom Reichsfinanzminister darauf hingewiesen, daß die Gerüchte über bevorstehende Anleihekommisionen des Reiches in nichts begründet sind. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung sei zu keinem arbeitslosen Reich finanziert und werde voraussichtlich auch in den kommenden Monaten aus den laufenden Einnahmen finanziert werden.

Deutschlands künftige Rolle im Völkerbund.

Ein bemerkenswertes Urteil eines maßgebenden Londoner Blattes.

Die Morning Post, das führende Blatt der herrschenden konservativen Partei, schreibt, man sei in Völkerbundsreisen der Ansicht, daß die Wahl Deutschlands in den Völkerbund ein Ereignis von größter Bedeutung für den Völkerbund selbst sei.

Herabsetzung der bulgarischen Reparationslasten.

Wie die Telegraphenunion von gut informierter englischer Seite erfährt, hat der bulgarische Finanzminister Woloff bei den Verhandlungen über die bulgarische Rückständigkeitslasten die englische Regierung wissen lassen, daß die bulgarische Regierung eine Herabsetzung der ihr im Vertrag von Neuilly auferlegten Reparationslasten fordern werden.

Das Schiff der Insel Sinai. S. Paris, 2. Sept. Aus Port Said wird gemeldet, daß die Einbeziehung der Halbinsel Sinai in das britisch-palästinensische Mandat unmittelbar bevorsteht.

Ortsveränderung von Tieren.

Die zufällige oder planvolle Verpflanzung von Tieren und Pflanzen nach anderen Ländern oder Erdteilen ist ein uraltes Problem. Es ist bekannt, daß manche Pflanzen und Tiere unabsichtlich in Schiffen nach von ihrem Ursprungsland weit entfernten Gegenden gebracht werden, sich dort ansiedeln und vermehren.

Etwas anderes ist es mit der planvollen Ansiedlung ausländischer Pflanzen und Tiere im eigenen Lande. Man hat damit gute und schlechte Erfahrungen gemacht. Auf pflanzlichem Gebiet hat in Deutschland und Mitteleuropa ein Waldbau eine gewisse Bedeutung erlangt, der zur Zeit des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges von britischen Soldaten nach Deutschland mitgebracht worden ist.

Die englischen Bergarbeiter verhandlungsbereit.

Der Vollzugsrat des Bergarbeiterverbandes beschloß, die Versammlung der Bezirksdelegierten aus sämtlichen Kohlenbezirken um Vollmacht für Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes zu erziehen.

Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter hat den Vorschlag des Vollzugsrates angenommen, nach dem der Vollzugsrat sich für die Aufstellung eines nationalen Übereinkommens zu unterbreiten wird.

Russische Gewerkschaftsführer in England unerwünscht.

WTB. London, 2. Sept. Den Blättern zufolge wird der russische Gewerkschaftsführer Komshin bei seiner Ankunft in England zur Teilnahme an dem nächsten Woche stattfindenden Gewerkschaftskongress in Bournemouth von Geheimpolizisten angehalten werden.

Streikwalle in Amerika.

Militär mit Tränengasen gegen Streikende. WTB. Manville (Rhode Island), 2. Sept. Abteilungen der Staatsstruppen sind hier eingetroffen, um die Ordnung wiederherzustellen. Weitern abend haben erste Zusammenstöße zwischen der Polizei und 1800 streikenden Spinnerarbeiten stattgefunden.

Kein Waldbesitz an Deutsche.

In der tschechischen nationaldemokratischen Presse wird gegen die Absicht Einnahme des Grenzwaldbesitzes den deutschen Besohnern Waldboden ebenso zugute zu kommen wie den tschechischen. Die Waldungen seien fast durchwegs in den von deutscher Bevölkerung besetzten Grenzgebieten.

Außenbadverbot in Italien.

S. Paris, 2. Sept. Aus Turin wird gemeldet, daß das Dekret Mussolinis bezüglich des Außenbadverbotes am 1. September in Kraft getreten ist.

Vorstandssitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie trat heute in Leipzig unter dem Vorsitz des Geh. Rats Duisberg zu einer Sitzung zusammen. Die Vorsitzenden berichteten über die bisherigen Versuche, sich mit den anderen Spitzenorganisationen über wirtschaftliche Fragen zu verständigen.

In der Vorstandssitzung berichtete Dr. Fischer-Jena über den Verlauf der Genfer Verhandlungen der Paz- und Bilan-Konferenz. Eine Reihe wertvoller Anregungen zur Erweiterung des zwischenstaatlichen Verkehrs seien in Genf vorbereitet worden.

Der Monatsbericht der Reichspost.

Die Deutsche Reichspost veröffentlichte soeben ihren Monatsbericht für Juli 1926, dem wir n. a. entnehmen: Der Briefverkehr hat sich merklich vermehrt, dagegen ist der Paketverkehr etwas zurückgegangen. Das Luftpostnetz ist durch Einrichtung einiger Linien mit den Nordsee-Ländern weiter vergrößert worden.

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

TU. Berlin, 2. Sept. Die auf den 31. August des 1. September berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 26. August um 1,8 Prozent auf 126,5 zurückgegangen.

Glänzender Stand der Reichseinnahmen.

TU. Berlin, 2. Sept. Wie die Telegraphen-Union erfährt, werden die Reichseinnahmen auch im August nach den bisherigen Schätzungen des Reichsfinanzministeriums den Durchschnitt der letzten Quartalsmonate wesentlich übertreffen.

Reichspräsident von Hindenburg Ehrenbürger von Bad Tölz.

Bad Tölz, 2. Sept. Anlässlich des Besuchs des Reichspräsidenten v. Hindenburg im Nattpark von Bad Tölz wurde ihm von Bürgermeister die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Bad Tölz verkündet.

Kunst und Kunstgewerbe auf der Leipziger Herbstmesse.

Die Hochburg des auf den Leipziger Messen vereinigten deutschen Kunstgewerbes war bisher das Gebäude des Grassi-Museums. Das Haus dient jetzt den Zwecken der Textilien. Die völkerverbindlichen Schätze des Grassi-Museums sind in das neue prächtige Heim an der Hospitalstraße verbracht worden.

Prof. Tessnow (Dresden) raumkünstlerisch ausgestalteten Itehen, je einen der aeräumlichsten Ziele bildeten.

Charakteristisch für die gegenwärtige Messe des Kunstgewerbes und verwandter Zweige ist, daß den Zeitverhältnissen auffällige Rechnung getragen wurde. Das heißt: der Wirtschaftswind ist nicht derart beengend worden, daß man den Qualitätsgedanken vernachlässigte.

Nattpark verammelten Bevölkerung der Stadt Tölz und des Jar-Winkels und forderte sie zur Einigkeit auf.

Rückkehr aus französischer Gefangenschaft.

Breslau, 2. Sept. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge sind am Mittwoch die beiden letzten während der Besetzung Oberschlesiens von interalliierten Militärgerichten verurteilten politischen Gefangenen in ihre Heimat zurückgeführt.

Ankunft des Motorschiffes „Preußen“ in Pillau.

WTB. Pillau, 2. Sept. Das Motorschiff „Preußen“ ist heute mittag hier eingetroffen. Bei der Begrüßung gab der Vertreter der Reichs- und Staatsregierung der Hoffnung Ausdruck, daß die „Preußen“ mit jeder Fahrt die Bande fester knüpfen werde.

Das Kündigungsgefeß für ältere Angestellte.

In sozialistischen Blättern wurden in der letzten Zeit starke Angriffe gegen die beiden nicht-sozialistischen Angestelltenvereinigungen, gegen den Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband und gegen den Gewerkschaftsbund der Angestellten gerichtet.

Die Abgeordneten Tschel (D.D.P.), Sam-ah (D.D.P.) und Gering (Z.P.).

Die Abgeordneten Tschel (D.D.P.), Sam-ah (D.D.P.) und Gering (Z.P.) brachten am 26. Juni einen Antrag ein (Drucksache Nr. 711 des 8. Ausschusses des Reichstages), worin die Reichsregierung aufgefordert wird, unverzüglich den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, wonach das geltende Kündigungsrecht für ältere Angestellte verbessert wird.

Reichspräsident von Hindenburg Ehrenbürger von Bad Tölz.

Bad Tölz, 2. Sept. Anlässlich des Besuchs des Reichspräsidenten v. Hindenburg im Nattpark von Bad Tölz wurde ihm von Bürgermeister die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Bad Tölz verkündet.

Kunst und Kunstgewerbe auf der Leipziger Herbstmesse.

Die Hochburg des auf den Leipziger Messen vereinigten deutschen Kunstgewerbes war bisher das Gebäude des Grassi-Museums. Das Haus dient jetzt den Zwecken der Textilien. Die völkerverbindlichen Schätze des Grassi-Museums sind in das neue prächtige Heim an der Hospitalstraße verbracht worden.

Prof. Tessnow (Dresden) raumkünstlerisch ausgestalteten Itehen, je einen der aeräumlichsten Ziele bildeten.

Charakteristisch für die gegenwärtige Messe des Kunstgewerbes und verwandter Zweige ist, daß den Zeitverhältnissen auffällige Rechnung getragen wurde. Das heißt: der Wirtschaftswind ist nicht derart beengend worden, daß man den Qualitätsgedanken vernachlässigte.

Aus dem Stadtkreis

Karlsruher Herbsttage 1926.

Neben den künstlerischen und kulturellen Darbietungen wird das Programm der „Karlsruher Herbsttage“ auch einige sportliche Veranstaltungen bringen, die dem Interesse der weitesten Kreise begegnen. Der Flughafen am alten Exerzierplatz wird am 19. und 20. September wiederum der Schauplatz einer großen Flugsportlichen Veranstaltung sein. Es ist der Badische Pfälzische Luftklub A. G. wieder gelungen, den besten deutschen Kunstflieger, den früheren erfolgreichen Kampfflieger Ernst Udet zu gewinnen, der auf dem Gebiete der Luftakrobatik als unumschränkter Meister herrscht. Außer diesem Schanzflieger hat das Publikum Gelegenheit, durch Teilnahme an viertelstündigen Rundflügen über der Stadt die Betriebsfertigkeit der modernen Verkehrsflugzeuge kennen zu lernen und das architektonische Stadtbild aus der Vogelperspektive zu genießen. Die neuin-gerichtete „Niederlande“ auf dem Flughafen bietet einen angenehmen Aufenthalt während der Veranstaltung.

Am Sonntag, den 26. September wird nach langer Zeit der Karlsruher Reiterverein mit der Veranstaltung von Pferderennen auf dem landschaftlich schönen Rennplatz bei Klein-Ruppurr hervortreten. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gestellt, die Rennen in Karlsruhe wieder auf ihre frühere Höhe zu bringen. Nachdem das finanzielle Fundament für die Durchführung solcher sportlichen Veranstaltungen geschaffen wurde, ist damit zu rechnen, daß auch in dem sportlichen Jahresprogramm der badischen Landeshauptstadt die Pferderennen eine bevorzugte Stellung einnehmen werden. Der erste und bedeutendste Schritt ist durch die Wiedereinführung von Offiziersrennen getan worden, die bei dem diesjährigen Herbstrennen unter Teilnahme von Trägern der Traditionen der badischen und württembergischen berittenen Waffen des alten Heeres vor sich gehen werden. Auch die ländlichen Reitervereine der Gegend haben ihre Teilnahme zugesagt, so daß eine anregende Veranstaltung in Aussicht steht.

Anlässlich des 100. Todestages des deutschen Dichters Johann Peter Hebel findet am 25. September im großen Festhallsaal eine von der badischen Regierung und der Karlsruher Stadtverwaltung veranstaltete Gedächtnisfeier statt. Bei dieser Gelegenheit wird der Gesangverein „Niederlande“ Karlsruhe unter Leitung seines Dirigenten, Musikdirektors G. H. J. J. J., neue Hebel-Gedichte zum Vortrag bringen. Einzel-Vorträge von Musikdirektor Franz Philipp sowie Orchesterstücke des Bad. Landesorchesters werden das Programm umrahmen, in dessen Mittelpunkt die Festansprache des 1. Präsidenten des Niederlande, Seminarleiters Prof. G. Kollmer, und Regimentschef, Herrschers Gedichte sowie Darstellungen solcher durch die Markgräfler Gemaltes. Es ist zu erwarten, daß diese Veranstaltung eine große Schar von Hebel-Freunden nach Karlsruhe führen wird. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß das Hebeldenkmal im Schlossgarten ein neues Gewand erhalten hat.

Großer Opelpreis von Baden.

Fernfahrt Mannheim—Freiburg durch Karlsruhe. Bei der Fernfahrt Mannheim—Freiburg (200 Kilometer), die am 5. September stattfindet, werden die Fahrer zwischen 9 und 9 Uhr morgens, je nach Wetter, unsere Landeshauptstadt durchfahren, auf der Strecke Mannheim—Lor—Bischofsheim—Kaiserlautern—Pforzheim—Stühler Kreis—Grünwinkel—Pforzheim. In Pforzheim am Adler wird die erste Zwangspause von 20 Minuten sein. Die Streckenkontrolle durch Karlsruhe, sowie die Zwangspause wird vom Radfahrerverein „Concordia“ in Pforzheim übernommen.

Badische Gebertage.

Am 3. September 1668 erging der letzte Landtagsbescheid der alten badischen Landstände, die seitdem nicht mehr einberufen wurden.

80. Geburtstag. Maschinemeister Lindner, Waldbühne 9, feierte gestern in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Herr Lindner ist auch heute noch beruflich tätig.

25jähriges Geschäfts-Jubiläum. Das photographische Atelier Gebrüder Hirsch, Karlsruhe, Waldbühne 9, blickt in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Im Jahre 1901 gründeten die beiden Brüder Max und Fidor Hirsch in fast jugendlichem Alter von 20 und 19 Jahren ihr Atelier. Es war die Zeit, in der sich die photographische Kunst von der akademischen Einstellung des Bildwerkes noch nicht frei gemacht hatte. Der künstlerische Blick der beiden Brüder, den Menschen bildlich so darzustellen, wie man ihn zu sehen gewohnt war, in charakteristisch individueller Auffassung, gab ihren Aufnahmen schon zu Anfang ihres Unternehmens einen künstlerischen Wert. Mit den Jahren mußten die Brüder ihren Arbeiten immer größere künstlerische Bedeutung zu geben, die ihre Anerkennung durch Auszeichnungen auf zahlreichen Ausstellungen des In- und Auslandes fanden. Wenn je eine Persönlichkeit von künstlerischer, geistiger oder sonstiger Bedeutung das öffentliche Interesse erregte, konnte ihr Bildnis in künstlerisch feststehender Auffassung als Arbeit der Gebrüder Hirsch gefertigt werden. Weil Großherzog Friedrich von Baden ehre die Firma schon nach 18 Jahren mit dem Vorkaufsrecht, ebenso Prinz Max von Baden. Neben den Porträts wurden auch alle anderen Gebiete der Photographie zur Vollendung gebracht. So seien die herrlichen Gemäldeproduktionen in den Ausstellungen Katalogen der Internationalen Kunstausstellung Karlsruhe 1905 und Großen Kunstausstellung Mannheim 1907 anlässlich des Stadtjubiläums erwähnt. Der Mitgründer Fidor Hirsch beschäftigte sich als einer der ersten mit dem

Luftbildwesen. Bereits im Jahre 1910 haben seine Aufnahmen aus dem lenkbaren Luftschiff (Parasol) in den Masuren. Zeitungen Aufsehen erregt und fanden auch in der Abteilung Luftschiffahrt des Deutschen Museums in München Aufnahme. In der Farbenphotographie (Pana-type) wurden bereits im Jahre 1903 mit guten Erfolgen Versuche gemacht. Als Vorlage diente die farbenprächtige Japan-Porzellanmalerei des früheren preuß. Gesandten Erz. von Eisenbecker. Hans Thoma brachte den damaligen Versuchen großes Interesse entgegen und stellte seine Werke zur Verfügung. Nach dem Ableben des Inhabers Max Hirsch hat seine Frau die zielbewusste Weiterleitung des Unternehmens übernommen. Die künstlerische Führung ist durch den Mitgründer, Herrn Fidor Hirsch, der einem eigenen Kunstinstitut in München vorsteht, gesichert. Den Glückwünschen zum Jubiläum schließen wir die unserigen an.

Funkverbindung Deutschland—Brasilien. Die seit einiger Zeit versuchsweise betriebene unmittelbare Funkverbindung zwischen Deutschland und Brasilien (Rauca—Rio de Janeiro) ist am 1. September dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Ueber diese Verbindung können Telegramme nach ganz Brasilien befördert werden. Anzugeben, gebührenfreie Wegangabe „via Transradio“.

Kein Werbetaq. Infolge des erfreulicherweise stark angewachsenen Turn- und Sportbetriebs hat seitens der Vereine verschiedene Terminverlegungen stattfinden müssen, so daß der geplante Werbetaq für Redebühnungen am 12. September nicht abgehalten werden kann. Der Stadtausschuß scheidet dieses Jahr von seiner Durchführung ab.

Soll die vierte Klasse aufgehoben werden? Vor kurzem machte Reichsbaurat Dr. Fiedel in Regensburg den Vorschlag, die vierte Wagenklasse auf den deutschen Bahnen abzuschaffen. Dadurch soll es möglich sein, den Fahrpreis der dritten Klasse der Personenzüge von 5 Pfennig

auf 4 Pfennig herabzusetzen. Das Projekt würde außerdem noch den Vorzug haben, daß die Fahrkartenshalter entlastet werden. Diese Vorteile nun zwar mögen auf den ersten Blick bestechend erscheinen. Man darf aber nicht vergessen, daß die vierte Klasse im Nahverkehr wie im Fernverkehr im überaus großen Maße von Reisenden mit Tragkörben, Säcken, Ballen u.dgl. benutzt wird. Wohin diese Reisenden bei Wegfall der praktischen Vierte-Klasse-Wagen wandern sollen, ist eine nicht unwichtige Frage. Die Lösung dieses Problems wäre vielleicht darin zu suchen, daß man die bisherigen Vierte-Klasse-Wagen zum Teil als Dritte-Klasse-Wagen mit der Aufschrift „Für Reisende mit Traglasten“ laufen läßt. Jedemfalls erfordert die ganze Angelegenheit eine eingehende Prüfung nach allen Richtungen, zumal ja auch schon ein anderer Vorschlag gemacht worden ist, der den Wegfall der ersten Wagenklasse empfiehlt.

Eine zweitägige Ferien-Reise nach Koblenz von Mannheim mit den Anlagestellen Worms, Bernshelm, Mainz und Bingen nach Koblenz, und zurück am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. September, wird von dem „R.D.B.“, Bezirk Baden und Pfalz, veranstaltet. Als Sonderschiff wurde wiederum der große prächtige Doppeldeckerdampfer „Niederwald“ von der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft gemietet. Dieser Dampfer, der erstklassig eingerichtet ist, fast 1273 Personen, die Teilnehmerzahl ist jedoch höchstens auf 600 Personen beschränkt. Es soll dadurch den Reiseteilnehmern unter allen Umständen eine bequeme und genussreiche Reise ermöglicht werden. Die Reise beginnt am Samstag, 11. September, morgens 6.15 Uhr in Mannheim, nachmittags gegen 2 Uhr trifft der Sonderschiff in Koblenz ein. Am Samstag nachmittags ist Gelegenheit, die alte Reichsstadt Koblenz, sowie die berühmten Anlagen des „Rotes Haus“ in Kreuzberg (mit elektrischer Straßen-

bahn) zu besichtigen. Am Samstag abend ist ein großer „Rheinischer Festabend“ mit allerlei Darbietungen und Tanz in Koblenz vorzuziehen. Zu gleicher Zeit findet im Koblenzer Weindorf — das eine Sehenswürdigkeit für sich darstellt — auch das rheinische Winzerfest statt. Am zweiten Tag, Sonntag, den 12. September, findet vormittags von 10—11 Uhr Standkonzert am „Deutschen Eck“ in Koblenz statt. Um 11 Uhr wird die Rückreise von Koblenz nach Mannheim angetreten. Es ist dadurch allen Reiseteilnehmern Gelegenheit gegeben, die ganze herrliche Rheingebirgslandschaft auch auf der Rückfahrt noch einmal an sich vorbeiziehen zu lassen. Gegen 11 Uhr abends kommen die Teilnehmer der zweiten Ferien-Reise wieder nach Mannheim zurück. Die Anmeldestellen sind aus der Anzeige zu ersehen. Ausführliche Prospekte und Auskünfte sind dort, sowie in der Geschäftsstelle des „R.D.B.“, Mannheim S. 2, 18, kostenlos zu erhalten.

Abkündigung des Sichtvermerks. Die Reichsregierung hat im Wege der Verhandlungen erreicht, daß der gegenseitige Sichtvermerkszwang mit folgenden Staaten abgeschafft worden ist: Mit Oesterreich am 12. August 1925, mit der Schweiz am 20. Januar 1926, mit Neuchâtel am 20. Januar 1926, mit den Niederlanden am 1. Februar 1926, mit Japan am 20. März 1926, mit Dänemark am 20. Mai 1926. Der Fortfall des Sichtvermerkszwanges tritt in Kraft: Mit Luxemburg am 1. September 1926, mit Portugal am 1. September 1926, mit Schweden am 1. Oktober 1926. Da in der freien Stadt Danzig, in Cuba, Haiti, Panama, der dominikanischen Republik und in Island der Sichtvermerkszwang für deutsche Reichsangehörige unmittelbar aufgehoben worden ist, hat die Reichsregierung ihrerseits Angehörige dieser Länder vom Sichtvermerkszwang befreit.

Aufwertung der Sparfassen-Guthaben. Man schreibt uns: Nr. 243 des „K. T.“ vom 25. Juli enthält einen Aufsatz über die Aufwertung von Sparfassen-Guthaben in Baden, in dem es heißt: „Einzahlungen und Auszahlungen, die nach dem 14. Juni 1922 gezeichnet sind, bleiben grundsätzlich unberücksichtigt, jedoch wird der Goldwert der nach dem genannten Tage gezeichneten Auszahlungen von dem Aufwertungsbeitrag abgezogen.“ Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß diese Darstellung über die Behandlung der Auszahlungen nach dem 14. Juni 1922 nicht richtig ist, vielmehr heißt es im § 3 der badischen Verordnung vom 2. Juni 1926 ausdrücklich: „Die nach dem 14. Juni 1922 ausbezogenen Guthaben werden aufgewertet, auch wenn der Gläubiger sich bei der Annahme der Leistung seine Rechte nicht vorbehalten hat.“ Hieraus geht hervor, daß die Auszahlungen nach dem 14. Juni 1922 keineswegs unberücksichtigt bleiben, vielmehr dadurch an der Aufwertung der Guthaben teilnehmen, daß nur ihr Goldmarkwert, nicht ihr Nennwert, an dem Einwertungsbeitrag (nicht an dem Aufwertungsbeitrag) abgerechnet wird.

Vom Postfachverkehr. Der Umfang des Verkehrs beim Postfachamt Karlsruhe ergibt sich aus folgenden Ziffern: Die Zahl der Postfachkunden Ende August 41 985, Zugang an neuen Kunden im August 256. Auf den Konten sind im August ausgeführt worden 110 934 Gutschriften über 209 710 033 Rm. und 773 253 Postbriefen über 211 186 210 Rm., zusammen 1 884 187 Buchungen über 420 896 243 Rm. Davon wurden bargeldlos beglichen 840 662 860 Rm. Das durchschnittliche tägliche Gesamtgut haben belief sich auf 23 145 490 Rm.

Gartenkonzert. Im Moninger Garten fand am Mittwoch abend seitens der Feuerwehrkapelle unter Leitung des Musikdirektors F. F. F. ein sehr gut gelungenes Konzert statt. Das zahlreich erschienene Publikum kargte nicht mit Beifall und erzwang manche Dringabe.

Die Durlacher Einbrüche. Die in Nr. 275 erschienene, von einem hiesigen Nachrichtenbüro kommende Notiz über die Durlacher Einbrüche entspricht nicht in allen Punkten den Tatsachen. In der Zeit vom 7. März 1925 bis 9. August 1926 wurden in Durlach, Aue, Gröningen und Wolfsbrunn 50 zum Teil schwere Diebstähle verübt. Trotz der eingehenden Fahndungsmaßnahmen der Gendarmerie und Kriminalpolizei gelang es zunächst nicht, den Tätern auf die Spur zu kommen. Einem der Beschuldigten wurden auch Strafenbühnen festschickungsfähig gestellt. Einem Strafenbühnen-schaffner, der sich die Nummern dieser Heft notiert hatte, gelang es, bei der Benützung dieser Scheine einen Verdächtigen bei der Fahrt zu stellen. Dieser ergriff sofort die Flucht, wurde aber von Feldarbeitern gefangen und der Polizei übergeben, der er zuerst einen falschen Namen angab. Der Täter wurde in der Person eines ledigen 19 Jahre alten Mechanikers aus Durlach festgestellt. Die sofort einsetzende intensive Tätigkeit der Kriminalabteilung Karlsruhe, Dienstbezirk Durlach, hatte den Erfolg, daß dem Täter 40 Diebstähle nachgewiesen werden konnten, die er auch einräumte. Es ist somit nicht richtig, daß die Zahl dieser Diebstähle 70 erreicht hätte. Die außerdem noch festgenommene 48 Jahre alte Mutter des Täters und ein lediger 21 Jahre alter Schlosser von Durlach wurden inzwischen, da die Sache aufgeklärt ist, wieder auf freien Fuß gesetzt.

An dem Motorradunfall bei Marxzell teilt uns der Fahrer mit, daß er nicht, wie zuerst gemeldet, unverletzt geblieben ist, sondern mit inneren Verletzungen im Auto ins Krankenhaus gebracht wurde, nachdem er sich um die beiden Damen gekümmert hatte.

Unfälle. Bei den Planierungsarbeiten im Weiserfeld verunglückte gestern nachmittags ein mit Notstandsarbeiten beschäftigter Tagelöhner, der durch Sturz eines Erdblocks eine schwere Fußverletzung erlitt. Der Verletzte fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus. — In der Eisenbahn-Hauptwerkstätte (Ausbehebungsamt) wurde ein Arbeiter beim Zuschlagen mit einem Vorschlaghammer am Kopf schwer getroffen. Der Verletzte war längere Zeit bewusstlos und wurde mit dem Krankenauto ins Diakonissenhaus überführt.

Unfälle. In einem hiesigen Gewerbebetrieb fiel ein 15 Jahre alter Weichenerkling von einer Leiter, wobei er sich Muskelausschüttungen zuzog, was seine Ueberführung ins Städtische

Die Große Polizeiausstellung Berlin 1926.

Von Polizeikommandeur Hugo Kausch.

Das preussische Ministerium des Innern veranstaltet vom 26. September bis zum 10. Oktober in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm eine Polizeiausstellung, deren Ehrenpräsidenten der Reichspräsident angenommen hat.

Um das Publikum über das Wesen der Polizei aufzuklären, um „eine Brücke zwischen Publikum und Polizei zu schlagen“, veranstaltet das Preussische Ministerium des Innern, angeregt durch die Erfolge der Polizeiausstellungen in Joppat (1924) und in Karlsruhe (1925), gemeinsam mit dem Magistrat der Stadt Berlin eine Polizeiausstellung.

Eine große Untergruppe dieser Ausstellung wird den Beziehungen zwischen Polizei und Presse gewidmet sein. Das beweist, daß die Polizei, und daß besonders das Polizeiministerium den größten Wert darauf legt, vertrauensvoll mit der Presse zusammen zu arbeiten; daß sie sich bemüht sind, wie wertvoll und notwendig die Unterstützung und die Mitwirkung der Presse für die Polizei sind, nicht nur bei der Aufdeckung von Verbrechen und bei der Verfolgung von Verbrechen, sondern auch für die Aufklärung des Publikums über die Notwendigkeit polizeilicher Maßnahmen.

Der Prospekt, den die Ausstellungsleitung herausgegeben hat, zeigt das Bestreben, ohne jede Geheimnisträumerei offen zu zeigen, wie die heutige Polizei entstanden ist, aus welchen Zweigen (Fachdiensten) sie besteht, wie diese Fachdienste arbeiten, und wie die Beamtenschaft für ihre wichtigen und schwierigen Aufgaben ausgebildet und weitergebildet wird. Die Polizei hat nichts zu verbergen, weder vor dem Inlande, noch vor dem Auslande (der Prospekt ist auch in englischer, spanischer und französischer Sprache erschienen), und die Ausstellungsleitung will auch nichts verbergen, damit die Ausstellung ihren Zweck erfüllt: „dem Publikum einerseits ein abgerundetes und umfassendes Bild der vielfeitigen Tätigkeit der modernen Polizei zu geben und es auf der anderen Seite darüber aufzuklären und zu belehren, wie der einzelne sich in zweckmäßiger Weise gegen die gesellschaftsfeindlichen Kräfte des Verbrechertums, gegen Einbruch und Diebstahl, gegen Ueberfall und Brandstiftung sichern kann.“

Das darf und wird aber natürlich nicht dazu führen, daß das berufsmäßige Verbrechertum sich auf der Ausstellung Aufklärungsarbeit über die Geheimnisse des polizeilichen Erkenntnis- und Fahndungsdienstes holt. Diese Zwecke des Kriminaldienstes werden in einer „geschlossenen Ausstellung“ Aufnahme finden, die nur Fachleuten zugänglich sein wird, ebenso verbundene Literatur, Kunst, Filme usw.

Die Große Polizeiausstellung Berlin 1926 ist keine preussische, geschweige denn eine Berliner Angelegenheit. Die deutschen Länder werden sich fast vollständig an ihr beteiligen, so daß dem Besucher vor Augen geführt werden wird, wie verschiedenartig trotz der durch Reichsrahmengesetze bedingten grundsätzlichen Uebereinstimmung die Polizeien der einzelnen Länder sind. Darüber hinaus wird auch eine Reihe von Verwaltungen des Deutschen Reiches die Ausstellung besuchen. So wird das Reichsministerium des Innern außer einer Uebersicht über Aufbau, Gliederung und Tätigkeit der Deutschen Polizei, die durch das Verbot des Potemkin-Films besonders aktuell gewordenen Bildstreifenprüfung vorzuführen. Das Reichsministerium der Finanzen wird die Tätigkeit der Zoll- und Stadtverwaltungen bei der Bekämpfung des Schmuggelwesens und der Steuerhinterziehungen zeigen, soweit nötig in der geschlossenen Ausstellung, wo auch der politische Fahndungsdienst der Reichspolizei dargestellt wird, der sich mit Diebstahl und Verurteilung von Postenbüchsen aller Art, mit Geldverwendungsscheinen, Briefmarkenfälschungen, mit Ueberfällen auf Postanstalten und Geldbriefträger befaßt. Auch die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft wird auf der Polizeiausstellung vertreten sein. Verfügt sie doch zum

Schutz des reisenden Publikums, der Bahnanlagen, der Dienstgebäude und Güterböden über eine zahlreiche zweckmäßig organisierte und ausgearbeitete Bahnpolizei. Das Reichsverkehrsministerium wird die Organisation, den Aufbau und die polizeilichen Aufgaben, den Aufgabenbereich des ihm unterstehenden Reichswaldschutzes vorführen und in letzter Stunde noch hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft seine Beteiligung zugesagt.

Eine besondere Anziehungskraft wird die im Rahmen der Polizeiausstellung anlässlich des 75jährigen Bestehens der Berliner Feuerwehr veranstaltete Sonderausstellung „Feuerwehr“ bilden, an deren Durchführung alle maßgebenden Verbände der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren beteiligt sind und bei der im Freien Vorführungen von Brand- und Rettungsübungen durch die Berliner Feuerwehr, sowie Vorführungen der Feuerclubs- und Feuerversicherungsbetriebe stattfinden werden. Doch die Ausstellung hat nicht nur nationale Bedeutung. Sie wird auch internationale Bedeutung gewinnen, da eine große Anzahl von Staaten des Auslandes ihre Beteiligung zugesagt hat, weil gleichzeitig mit der Ausstellung eine „Allgemeine Polizeikonferenz“ stattfindet, die auch von Polizeibeamteten des Auslandes besucht werden wird, und weil schließlich die im Jahre 1923 in Wien gegründete Internationale Kriminalpolizeiliche Kommission unter Vorsitz des Wiener Polizeipräsidenten Schober im Rahmen der Polizeiausstellung einen internationalen Kongress veranstalten wird.

Bei den verhältnismäßig geringen Geldmitteln, die der Ausstellungsleitung sowie den ausstellenden Behörden des Reiches und der Länder zur Verfügung stehen, würde es wohl ausgeschlossen sein, ein wirklich abgerundetes und einigermaßen vollständiges Bild von dem Stande des Polizeiwesens zu geben, wenn nicht Industrie, Handwerk und Handel die Ausstellung besüßten würden.

Die Polizei mit ihrer zahlreichen Beamtenschaft, mit ihren mannigfachen Bedürfnissen an Gegenständen der Bekleidung, Ausrüstung, Bewaffnung, Unterbringung, an Sortiergeräten, Verpflegung, Büromaterialien, mit ihrem großen Bedarf von technischen Hilfsmitteln aller Art, wie z. B. Kraftwagen, Fernsprengeräte, Motor- und Polizeimechanik, Photographie, ist einer der besten Abnehmer der Industrie. In Würdigung dieser Tatsache hat der Reichsverband der deutschen Automobil-Industrie als erster seine Beteiligung mit einer großen Kollektionsausstellung von Spezialfahrzeugen für den Polizei- und Feuerwehrbedarf zugesagt. Einem Beispiel sind andere Fachverbände gefolgt, und am 17. Mai ds. Js. hat sich zur Wahrnehmung der Interessen der industriellen Aussteller und zur Mitwirkung bei der organisatorischen Maßnahmen für die Durchführung der Ausstellung beim Magistrat Berlin ein Arbeitsausschuß gebildet, dem hervorragende Vertreter der in Betracht kommenden Industrien angehören.

Durch die Beteiligung des Auslandes an der Ausstellung und an den erwähnten internationalen Veranstaltungen bietet sich für die ausstellenden Industriezweige eine günstige Gelegenheit, ihre Erzeugnisse einem großen, internationalen Kreis von Fachleuten und Regierungsvertretern vorzuführen und sich neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen. Grund genug für alle Aussteller, die größten Anstrengungen zu machen, um die deutsche Industrie, das deutsche Handwerk und den deutschen Handel im Rahmen der Polizeiausstellung mit nur erstklassigen Erzeugnissen und Waren vorzuführen. Diese Bemühungen der Aussteller werden dazu beitragen, der Ausstellung einen mehr universellen Charakter zu geben, so daß der Besucher außer dem von der Ausstellungsleitung angestrebten Gewinn auf sozialpolitischem Gebiet auch Belehrungen und Anregungen auf den verschiedensten Gebieten des täglichen Lebens empfangen wird.

Krankenhaus nötig machte. — Am Mittwoch entzündeten sich in einer hiesigen Fabrik Gase, die sich in einem leeren Karbidbehälter befanden, wobei sich ein Arbeiter Brandwunden im Gesicht und an den Händen zuzog, so daß seine Aufnahme ins Städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

Manusardendiebstahl. Gestohlen wurden am 30. v. Mts. aus einer Manufaktur in der Werderstraße 15 M. Bargeld und verschiedene Gegenstände.

Wohnungsdiebstahl. In der Zeit vom 16. bis 31. August wurde aus einer Wohnung in der Zullastraße eine goldene Uhrkette, 25-30 M. Bargeld, verschiedene Gold- und Silbermünzen und mehrere Miniaturorden gestohlen.

Wem gehören die Räder? Auf dem Büro der Kriminalpolizei befinden sich nachbeschriebene Fahrräder, deren Eigentümer bis jetzt nicht ermittelt werden konnten: ein älteres Herrenrad Marke Adler, Fabrik-Nummer unbekannt, Rahmen und Felgen schwarz, gerade Lenkstange, Torpedofreilauf, graue Continental-Reifen; ein Herrenrad Marke Grubner, Fabrik-Nummer 381 459, schwarzer Rahmen und Schutzbleche mit feinen blauen und Goldstreifen, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, Grünreifen. Auf dem Fundbüro: ein älteres Herrenrad, Marke unbekannt, Fabrik-Nr. 139 501, Rahmen, Felgen und Schutzbleche schwarz, Torpedofreilauf, aufwärts gebogene Lenkstange.

Festgenommen wurden: ein Schuhmacher von Herten, der von der Staatsanwaltschaft Pforzheim wegen Diebstahls gesucht wurde, ein Kaufmann von Wien wegen Bruchs der Ausweisung, ferner 3 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues vom Film.

Die **Heidens-Klatsche** zeigen ab heute: „Junges Blut“, eine Genußschicht-Tragödie in sieben Akten. So lange es Militärenten gibt, so lange wird das Weiblich-Beizeu vom Frühlingserwachen die Herzen der Jungen, der Alten und der Älteren hart und nachhaltig bewegen. Es ist die schmerzliche Jugendgeschichte eines Primaners, der sich in eine Schauspielerin verliebt, in ihr das Glück seines Lebens zu finden hofft wie man sich das Leben in diesem Alter vorstellt und darüber tragisch endet. Von de Puffi gibt der Rolle der faszinierenden Schauspielerin jene Weibenszüge, wie sie nur in solchen Gestalten geben kann. Als Genußschicht ist die **Walter Lesart** in einer reifen Leistung: Erregend wie er sich vollendet dem Ansturm seiner Gefühle überläßt. In den übrigen Rollen begannen wir Maria Heilmann und Karl Gier, einen geborenen Karlsruher. Im Nebenprogramm: **Der Führer des Todes** ein Flimmsport-Film und die Welt-Filmberichterstattung, die die Kanadaburgenung Bierfötters zeigt.

Veranstaltungen.

Sambas-Nachmittagskonzert im Stadgarten. Bei schönem Wetter spielt im Stadgarten am nächsten Samstag nachmittags, von 3 1/2 bis 6 Uhr, die Harmonikafestspiele unter Leitung des Herrn Hugo Kubelich. Das Programm weist Stücke auf von Balducci, Schubert, Verdi usw. Wer noch einen der sehr warmen Sonntagmorgen im Stadgarten genießen will, dem sei der Besuch dieses Konzerts empfohlen.

Volksbühne Karlsruhe e. V. Die Firma Geschwister Knopf, Kaiserstraße, Ecke Vammstraße, hat sich Lebenswährungsweise bereit erklärt, Anmeldebüro für die Volksbühne an ihren Hauptkassen entgegenzunehmen. Es ist dem Publikum somit Gelegenheit gegeben, an beliebiger Tageszeit an einer central gelegenen Stelle die Anmeldebüro vornehmen zu können. Die Abholung der Karten erfolgt dann wie bisher in der Geschäftsstelle der Volksbühne. Es wird darauf hingewiesen, daß sofort bei der Anmeldung die Gebühr dafür und der Betrag für die erste Vorstellung zu zahlen ist.

Städtisches Theater Karlsruhe. Mit der Aufführung von **Stoßkopfs** Intelligenter Komödie „Der Pariser Affen“ hat das Städtische Theater Karlsruhe am Sonntag, 5. September sein Gastspiel im Stadt. Konzerthaus vollzogen. Das Stück, das wegen seiner glänzenden Situationskomik und seines köstlichen Inhalts bei seinen früheren Aufführungen stets einen vollen Erfolg erzielt hat, dürfte auch diesmal eine große Zuhörerschaft verzeichnen. Es sei dabei ganz besonders darauf hingewiesen, daß das Stück nur einmal zur Aufführung gelangen kann, da das Gastspiel des Städtischen Theaters Karlsruhe mit der Ernteaufführung von Greber's „3 Teufelchen“ am Sonntag, 12. September, anlässlich des Vertretertags des Bühnensundes der Pfalz-Vorbringer im Reich seinen Abschluß findet. Karten sind bei den bisherigen Vorverkaufsstellen erhältlich. Man beachte die Anzeige.

Standesbuch-Auszüge.

Sterbefälle. 1. Sept.: Alme Herzer, alt 70 Jahre. Witwe von Dr. Karl Herzer, Professor; Gg. Brunner, Chemann, Mann, alt 36 Jahre; Maria Röhren, alt 46 Jahre, Ehefrau von Heinrich Röhren, Schlossermeister. — 2. Sept.: Emil Solz, Chorführer, Chemann, alt 35 Jahre; Albert Biele, Schneidermeister, Chemann, alt 70 Jahre; Friederike Biele-Mann, alt 70 Jahre, Witwe von Ludwig Feldmann, Verkaufsführer; Erbd. Werb, Kaufmann, Witwe, alt 66 Jahre.

Gerichtssaal

— **Karlsruhe, 2. Sept.** In der Veröffentlichung über die schöffengerichtliche Hauptverhandlung vom 26. vor. Mts. wurde eine Verurteilung des Hohen Jakob Nietz zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten angedeutet. Ist Nietz in das Gefängnis zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt worden.

Tagesanzeiger.

Man beachte die Anzeigen! Freitag, den 3. September 1926. Colosseum. Abends 8 Uhr: „Sobell tanzt Walzer“. Eintracht. Abends 8 Uhr: „Volks-Konzert“ Hermanns. Rest-Klatsche. Junges Blut. Der Verächter des Todes. **Akustik-Klatsche.** Sanftleben. **Kaffee Klatscher.** Tanzabend.

Aus Baden

Totenliste aus dem Lande.

Mannheim: Benedikt Störk, 75 J.; Karl Vöhringer — Pforzheim: Georg Frey, 66 J. — Pforzheim: Otto Bröner, 43 J. — Baden-Baden: Emil Müller, 80 J. — Freiburg: Ernst Dietzche, 50 J. — Rorb: Babette König, 81 J. — Stockach: Otto Büche, 73 J. — Altheim: Anton Beck. — Singen: Kaspar Dschwald, 79 J. — Frickingen: Fridolin Manz, 72 J. — Konstanz: Mathilde Niedermann, 52 J.

Der Unterbadische 100er-Tag.

— **Bruchsal, 2. Sept.** Als erste größere Veranstaltung nach der Denkmalsweihe in Karlsruhe findet am 4. und 5. September auf Veranlassung des Hauptauschusses der von der Kameradschaft Bruchsal vorbereitete Unterbadische 100er-Tag statt. Die gesamte Bevölkerung der Stadt Bruchsal, die das 2. Ersatzbataillon des Badischen Leibgrenadierregiments 109 während des Krieges in ihren Mauern beherbergte, nimmt den lebhaftesten Anteil. Zahlreiche Freiquartiere wurden aus allen Teilen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Eine aus Anlaß des Unterbadischen 100er-Tages erscheinende Festschrift und das offizielle Festabzeichen berechtigen zum freien Eintritt bei allen Veranstaltungen.

Am Freitag, den 3. September, abends 8 Uhr, findet ein Fackelzug der Kameradschaft Bruchsal statt. Am Samstag, den 4. September vereinigen sich nach dem Empfang der auswärtigen Gäste alle Teilnehmer abends 8 Uhr zu einem Festbankett unter Mitwirkung der Bruchsaler Stadt- und Feuerwehrrafeln, sowie des bekannten kriegsblinden Lautensängers Hans Ebeche, der als Offizier im Leibgrenadier-Regiment 109 sein Augenlicht verlor.

Am Sonntag, 5. September werden nach dem Kirchgang in den einzelnen Kirchen der Stadt die Vertrauensleute und Vertreter des Bezirks Unterbaden zu einer Besprechung zusammenkommen. Um 11 Uhr vormittags findet vor dem Kriegdenkmal auf dem Friedhof eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Kameraden statt. Nachmittags 3 1/2 Uhr bewegt sich ein Festzug durch die Stadt nach der Reserve und um 3 Uhr nachmittags werden sich die Teilnehmer am Unterbadischen 100er-Tag beim Festkonzert auf dem Kastanienplatz treffen. Nach Eintritt der Dunkelheit findet als Abschluß der kameradschaftlichen Zusammenkunft, an welcher alle Kameradschaften des Unterlandes und aus Mittelbaden teilnehmen, eine Beleuchtung auf dem Belvedere statt.

Brände.

bl. **Heberlingen, 2. Sept.** Heute nacht ist das große Dorf des Landwirts Bed in Artenweiler bei Bermatingen (Amt Heberlingen) niedergebrannt. Er hatte das Anwesen im vergangenen Jahre für 70 000 M. gekauft. Das Feuer verbreitete sich infolge der großen im Gebäude lagernden Heu- und Erntevorräte sehr rasch und beseitigte das Anwesen in kurzer Zeit ein, zumal die Löscharbeiten durch Wassermangel sehr erschwert waren. Die Herde und ein Teil des Viehes konnten mit größter Mühe gerettet werden, während 5-6 wertvolle Kühe verbrannten. Die Brandursache ist noch unbekannt.

bl. **Wirm (Amt Pforzheim), 2. Sept.** Heute früh um 3 Uhr brach hier aus noch unbekannter Ursache in dem Anwesen des Robert Kindvogel Feuer aus, das in dort befindlichen Heu- und Futtervorräten reiche Nahrung fand, so daß das ganze Anwesen den Flammen zum Opfer fiel.

dz. **Durlach, 2. Sept.** Am Dienstag konnte Oberpostsekretär Fritz Bes beim hiesigen Postamt sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Reichspost begehen.

dz. **Gillingen, 2. Sept.** Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung einstimmig die Aufnahme eines Amortisationsdarlehens in Höhe von 300 000 M. gegen eine Sicherungshypothek auf die hiesige neue ehemalige Unteroffizierskaserne zur Durchführung verschiedener Bürgerauschlußgeschäfte. Damit wird das Kasernegebäude mit 600 000 M. belastet. Die Anleihe wurde auch diesmal mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu günstigen Bedingungen abgeschlossen. — In Konsequenz der kritischen Vorgänge bei der letzten hiesigen Sitzung des Ausschusses, wo die Fraktionen der Vereinigten bürgerlichen Parteien und der Bürgerlichen Vereinigung den Sitzungsfaal verließen, sind diese beiden Fraktionen der gestrigen Sitzung ferngeblieben. Trotzdem konnte die für die beiden ersten Punkte der Tagesordnung erforderliche Mehrheit aufgebracht werden. Der dritte Punkt betraf die evangelischen Kinderkurse wurde auf Antrag der Zentrumsfraktion zurückgestellt, dem auch die Sozialdemokraten und Demokraten zustimmten. Eine Abstimmung über diesen Punkt hätte seine Abstimmung zur Folge gehabt, da die Sozialdemokratische Partei gegen die Annahme war. Zum Schluß der Sitzung stellte Bürgermeister Dr. Potyka den Antrag, den die Sitzung sabotierenden Fraktionen eine öffentliche Klage zu erteilen, dem die Versammlung ihre einstimmige Zustimmung gab.

s. **Kanzensteinsbach, 2. Sept.** Gierken hat unter verheerter Oberlehrer a. D. und Kirchengemeinderat A. Sexauer von uns Abschied genommen. Zahlreich waren die Blumenbinden, und das Handschütteln wollte kein Ende nehmen, als der Scheidende auf achtmündigem Wagen

zwischen vielen Späterlebenden das Dorf verlieh. Der Gesangverein „Edelweiß“ sowie das hiesige „Lehrerkollegium“ sangen bei einem ständigen Abschiedslied. Im Jahre 1892 trat Herr Sexauer als Unterlehrer hier seine Schullehre an, im April 1925 wurde er als Oberlehrer abgelehnt. Während dieser Zeit stand er allen, die sich an ihn wandten, in väterlicher Weise mit Rat und Tat uneigennützig zur Seite. Auch sein biederer, aufrechter Charakter hat ihm viele treue Freunde erworben. Die Kranken und wieder Genesenden werden seiner lieben Gattin ein liebevolles Gedenken bewahren. Inflation und Wohnungsnot zwangen Oberlehrer Sexauer, sich mit seiner Familie in seine ursprüngliche Heimat Meiskelheim (bei Laub) zurückzuziehen. Möge ihm und seiner Gemahlin ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

bl. **Malch, 2. Sept.** Im Mauerwerk des „Karlsruher Turmes“ auf dem Malberberg ist neuerdings ein Riß aufgetreten, der der Eigentümerin des Turmes, der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins, Veranlassung gegeben hat, den Turm bis auf weiteres für den allgemeinen Verkehr zu sperren. Die Ausbesserungsarbeiten werden umgehend in Angriff genommen und beschleunigt durchgeführt, so daß mit einer baldigen Wiedereröffnung gerechnet werden kann.

B. **Bretten, 2. Sept.** Um den Gewerbe- und Handwerkerverein wieder neu zu gründen, wurde von dem Landesverband des Badischen Gewerbe- und Handwerkervereins hier eine Versammlung abgehalten, die auf Besichtigung war. Präsi. Burkhard aus Heidelberg hielt den einleitenden Vortrag und führte in längerer Rede die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aus, um dem Submissionswettbewerb und der steuerlichen Ueberlastung entgegenzutreten. In der Aussprache wurde der Zweck des Zusammenschlusses aufgegeben und der Gewerbe- und Handwerkerverein neu gegründet. Mit der Geschäftsführung wurde ein vorläufiger Vorstand betraut.

dz. **Kieselbrunn (A. Pforzheim), 2. Sept.** Ein hier bei Veranden auf Besuch weilendes etwa 14jähriges Mädchen verunglückte auf einer Spazierfahrt an einer abschüssigen Straße dadurch, daß es auf ein aus entgegengekehrter Richtung kommendes Fahrzeug fiel. Die Dichtung des Wagens rief dem Mädchen derart gegen den Leib, daß es bald darauf starb.

bl. **Schnellingen, 2. Sept.** Gestern nachmittag fiel das 3 1/2jährige Söhnchen des Bauarbeiters Böllker in der Schlachthausstraße beim Spielen in die Leimbach und ertrank. Es wurde eine Strecke weit abwärts getrieben und in der Nähe der Schloßbrücke aus dem Wasser gezogen. Jedoch blieben die angeordneten Wiederbelebungsvorkehrungen ohne Erfolg.

bl. **Brühl, 2. Sept.** Gestern nachmittag wurde an der Koller Fähre eine unbekannt männliche Leiche gebadet, die ungefähr 4-5 Tage im Wasser gelegen haben mag. Es handelt sich um einen offenbar beim Baden ertrunkenen Mann im Alter von etwa 30 Jahren. Der Körper war unbedeckt.

dz. **Mannheim, 1. Sept.** Gestern vormittag fiel in der Rheinmüllentrase ein Gerüstbauer beim Abbau eines Gerüsts aus einer Höhe von 7 Meter herunter. Dabei wurde sein rechter Oberarm von einem Eisenast eines Baues durchbohrt. Er wurde in das Krankenhaus überführt.

dz. **Tauberhofsheim, 2. Sept.** Das 1 1/2jährige Kind des Landwirts Guido Schüller in Steinbach fiel infolge Scheuerens des Pferdes so unglücklich vom Wagen, daß es einen Schädelbruch erlitt, der den sofortigen Tod des Kindes herbeiführte. — Der 30jährige Jagdaufseher und Postbediener Theodor Hilbert in Eubigheim wurde durch den Hufschlag eines Pferdes so schwer verletzt, daß er noch in der Nacht starb.

dz. **Baden-Baden, 2. Sept.** Im 80. Lebensjahr starb Konrad a. D. Emil Müller, Ritter des Eisernen Kreuzes von 1870/71.

bl. **Baden-Baden, 3. Sept.** Am Mittwoch nachmittag überfuhr ein Radfahrer auf der Frankfurterstraße eine Frau, die ein Kind bei sich hatte. Während das Kind unverletzt blieb, erlitt die Frau eine schwere Gehirnerschütterung.

dz. **Ruhbach, 2. Sept.** Seit dem 24. August wird die 11 Jahre alte Schülerin Maria Düffner von hier vermisst. Es besteht die Vermutung, daß sie sich im Walde oder in einem Bauernhause aufhält. Das Kind, das 1,15 Meter groß und schwächlich ist, trägt den Schulranzen mit sich.

bl. **Donauwörth, 2. Sept.** Gestern starb nach langer Krankheit im 69. Lebensjahr der fürstlich fürstlichenbergischen Kammerpräsident Alois Braun, 37 Jahre war er im Dienste der fürstlich fürstlichenbergischen Standesherrschaft. Seit 1920 war er Kammerpräsident. Auch am öffentlichen Leben hat er regen Anteil genommen. Lange Zeit gehörte er dem Bezirksrat an. Auch in verschiedenen hiesigen Vereinen war er tätig und geschäftig. Wegen seines geraden und offenen, stets freundlichen Wesens erregte er sich in allen Kreisen großer Beliebtheit und genoß in reichem Maße das Vertrauen des Fürsten. — Gestern abend wurde in einer Verammlung, in welcher der Syndikus des Landesverbandes Badischer Grund- und Hausbesitzervereine Dr. Virel-Karlsruhe und Landrat König-Konstanz über die Gebäude-sondersteuer und Wohnungszwangswirtschaft referierten, ein Grund- und Hausbesitzerverein Donauwörth und Umgebung gebildet. Dem Verein traten 100 Personen als Mitglieder bei. bl. **Börsach, 2. Sept.** Der Stützregierer Deck aus Haltungen fiel beim Rangieren in Rheinfelden so unglücklich auf den Schienen-

frang, daß ihm von dem rangierenden Güterzug beide Beine abgedrückt wurden. Er starb im Borscher Krankenhaus.

dz. **Walldorf, 2. Sept.** Gestern nachmittag erkrankte beim Baden im Rhein bei der neuen Kolonie Etikon bei Kadelburg der 25 Jahre alte Arbeiter Ernst Rehm aus Börsach. Rehm rief den in der Nähe Badenden zu, er habe den Krampf. Zwei Badende schwammen ihm nach, jedoch verlor er eine ebenfalls, und der andere machte sich zunächst an die Rettung seines Freundes. Inzwischen war Rehm in den hochgehenden Wellen verschwunden.

bl. **Konstanz, 2. Sept.** Ein Vorfall im Hause des Dichters von Scholz, der Blättermeldungen zufolge seine eigene Frau der Anstiftung zum Mord bezichtigt haben sollte, hat sich nun aufgeklärt. Vor etwa vier Wochen war ein landwirtschaftlicher Arbeiter im Garten der ziemlich abgelegenen Villa der Witwe von Scholz, der Mutter des Dichters, beschäftigt. Als der Arbeiter in der Villa einen Einbruch verüben wollte, wurde er überrascht und versteckte sich hinter einem Bett, wo man ihn entdeckte. Aus diesem Vorfall entstand das verbreitete Gerücht, daß der Arbeiter von der Frau des Dichters von Scholz, die schon seit langer Zeit von ihrem Mann getrennt lebt, den Auftrag gehabt habe, die Sekretärin des Dichters umzubringen. Es hat sich herausgestellt, daß diese Auslegung des Vorfalls der Grundlage entbehrt.

Aus der Pfalz.

dz. **Ludwigshafen, 2. Sept.** Zwischen den Stationen Zweibrücken und Schifflid-Niederrheinbach haben am 1. Sept. gegen 1/4 Uhr nachmittags drei Knaben im Alter von 6, 9 und 11 Jahren ein größeres Betonstück auf die Schienen gelegt. Die Lokomotive des Personenzuges 338 Pirmasens-Zweibrücken hat das Hindernis weggeschleudert. Die Knaben konnten sofort ermittelt werden. Sie waren in der Nähe geblieben, um die Wirkung ihrer „Tat“ zu beobachten.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Freitag, den 3. September.

Bei heiterem Himmel stiegen die Temperaturen Badens noch weiter an. In der Rheinebene wurden nahezu 30 Grad Höchstwert erreicht. Das Tagesmittel der Temperatur lag 1 Grad höher als am Vortage und 5 Grad über dem Normalwert.

Unter dem Einfluß eines flachen Teufelwinds, der von Norden Frankreichs über Holland nach Norddeutschland wanderte, trat gestern in fast ganz Baden Bewölkung ein. Die Hochdruckgebiete über England und im Osten flochen ab. Kleinere dabei entstehende Teufelwinds in der Rinne zwischen den beiden Hoch werden Anlaß zu Bewölkungsschwankungen geben; auch besteht leichte Neigung zur Bildung von Gewittern. Wesentliche Niederschläge sind im allgemeinen nicht zu erwarten.

Weiterausichten bis Freitag abend: Wechselnd bewölkt, meist trocken und warm. Leichte Gewitterneigung.

Badische Meldungen.

Höhe über NN	Luftdruck in Millibaren	Temperatur in Grad C		Windrichtung	Windstärke	Wetter	Witterung in Aqu. Millimeter	Sonnenschein in Stunden	
		11 Uhr 30	17 Uhr 30						
Reimsbrunn	668	762.7	17	25	16	S	schwach	heiter	—
Karlsruhe	120	762.7	18	31	15	SW	leicht	halbbed.	—
Baden	218	762.9	18	28	14	W	leicht	halbbed.	—
St. Gallen	780	—	—	—	—	—	—	wolk.	—
Reilberg	1292	641.1	14	20	12	SW	leicht	heiter	—

Außerbadische Meldungen.

Ort	Höhe über NN	Luftdruck in Millibaren	Temperatur in Grad C		Windrichtung	Windstärke	Wetter	Witterung in Aqu. Millimeter	Sonnenschein in Stunden
			11 Uhr 30	17 Uhr 30					
Qualtze	537.8	—	—	5	—	S	leicht	wolkig	—
Berlin	768.0	—	—	19	—	Stille	—	heiter	—
Damburo	762.9	—	—	18	—	SW	leicht	halbbed.	—
Sotobere	760.5	—	—	1	—	SW	leicht	wolkig	—
Strohalm	768.1	—	—	14	—	SW	leicht	halbbed.	—
Studenec	764.3	—	—	11	—	W	mäßig	bededt	—
Kopenhaagen	768.6	—	—	15	—	Stille	—	bededt	—
London (London)	762.4	—	—	17	—	NO	leicht	Nebel	—
Brüssel	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Paris	762.8	—	—	20	—	S	leicht	bededt	—
Brüssel	765.4	—	—	18	—	D	leicht	bededt	—
Genève	764.9	—	—	18	—	SO	leicht	wolkig	—
Genève	767.8	—	—	17	—	W	leicht	bededt	—
Venue	766.5	—	—	21	—	NO	leicht	halbbed.	—
Venedig	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rom	766.8	—	—	22	—	Stille	—	wolkig	—
Madrid	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Budapest	767.8	—	—	12	—	Stille	—	wolkig	—
Warschau	764.4	—	—	16	—	SW	leicht	halbbed.	—
Moskau	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Luftdruck örtlich.

Rheinwasserstand

Ort	2. September	3. September
Walldorf	2.93 m	2.96 m
Schiffmühl	1.74 m	1.80 m
Reil	2.94 m	3.00 m
Raxau	4.60 m	4.65 m
"	—	—
"	—	—
Mannheim	3.52 m	mittags 12 Uhr 4.64 m abends 6 Uhr 4.68 m

ATA Henkel's Scheuerpulver in handlicher Streuflosche Sparsamste Verwendung!

Sport-Spiel

Pferderennen.

Mannheimer Herbst-Pferderennen. Ein ebenlo gültiges Bild wie die starke Besetzung sämtlicher Konkurrenz...

Schwimmen.

Ein Mannheimer Langstreckenschwimmer. Der Mannheimer Schwimmer Josef Brenzinger hat die Meilenteile...

forehen. Umfomehr, als einige französische Motor- und Dampfboote...

Die korrekte Leistung Bierkötters. Wie aus Calais gemeldet wird, wurde dem deutschen Meisterschwimmer Bierkötter...

Leichtathletik.

Phönix-Karlsruhe bei H.S. Strassburg. Am kommenden Sonntag veranstaltet der H.S. Strassburg ein internationales Leichtathletik-Meeting...

wird, wenn die D.S.B. die telegraphisch erbetene Startgenehmigung für den 500 Meter-Mann Braun gewährt.

Schwerathletik.

Erfolge. Der vergangene Sonntag brachte dem Sportverein „Germania“ e. V. Weingarten, eine ganze Reihe beachtenswerter Erfolge.

Ämliche Nachrichten

Ernennungen, Verlegungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernennungen: Zu Landesökonomieräten die Landwirtschaftsinspektoren...

Otto Seibitz in Freiburg zum Polizeirat, unter gleichzeitiger Verlegung zur Polizeischule Karlsruhe. Polizeikommissar Georg Rietz...

Geschäftliche Mitteilungen.

Gebiegener Sprachunterricht. Die weltbekannte Sprachlehr-Methode Foussaint-Langenscheidt bietet Gelegenheit...

Neueröffnung des Weinhauses Excelsior

Wir berichteten gestern bereits, daß im zweiten Stock des Excelsior ein elegantes Weinhaus eingerichtet worden ist.

Mitwirkung aller Handwerker-Gattungen, wie sonst bei einem Neubau, herangezogen werden mußte...

Beseitigung der Teppiche, die bei der Beschaffenheit des Bodens ebenfalls Schwierigkeiten machte.

- Neuere Malerei: Julius Lenz, Friedensstraße 15. Dekorationsarbeiten: Ad. Courteaux, Amalienstraße 65.

W. Boländer. Große Spezial-Abteilung für Teppiche - Gardinen Läuferstoffe - Linoleum

Röckel & Co. Wilhelmsfr. 70 - KARLSRUHE - Telefon 363. Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Hochspannungs- und Schwachstromanlagen...

Das Spezialgeschäft für Qualitätswaren! Teppiche - Läuferstoffe Cocosläufer - Cocosmatten. Teppichhaus Carl Kaufmann

Tapeten- und Linoleumhaus. S. Durand. Douglasstraße 26. Telefon 2435

Durchschlagender Erfolg meiner Qualitätsware! Nach 6 jäh. Gebrauch in den Excelsior-Künstlerspielen...

Haus- u. Küchengeräte-Magazin. Edmund Eberhard Nachf. geg. 1868 am Ludwigsplatz. Telefon 1264

HERMANN ALLMENDINGER. vormals E. & H. Allmendinger. GIPSER- UND STUKKATUR-GESCHÄFT. Karlsruhe i. B. / Melanchthonstr. 2 / Tel. 550

FRANZ JUNG. Karlsruhe - Waldstraße 11. Telefon 3229 - Gegründet 1888. Bau- und Möbel-Schreinerei Glaserei

Richard Kreckler. Dekorations-Maler. Klaupechtstr. 21. Telefon 4429

Wohnungskunst. D. REIS. Ritterstr. 8. Tel. 5684. Qualitäts-Möbel in jeder Holz- und Stilart

Julius Lenz, Malermeister. Amalienstraße 6 - Karlsruhe - Telefon 3690. empfiehlt sich in Maler- und Anstreicher-Arbeiten...

Sie kaufen günstig

wenn Sie von nebenstehenden Angeboten Gebrauch machen!

Es handelt sich um wirkliche Gelegenheitsposten!

Hemdentuch, Hemdenflanell, Schürzenstoff, Macco-Zephir, Flock-Körper, Schlafdecken

Foulé, Woll-Crêpe, Wolleips, Schotten-Kleider, Wafsch-Seidenstrümpfe, Damen-Schlupfhosen

Knaben-Anzüge, Arbeits-Schürzen, Sport-Hemden, Wind-Jacken, Tischdecken

W. Boländer

STADTGARTEN Konzert der Harmoniekapelle

Mannheimer Pferderennen

Städt. Konzerthaus D' Pariser Reis'

Colosseum Hohelfanzl Walzer

Gedächtnis-Feier

Einzelverkauf v. Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

Knäufel! Gestrickte Wiener-Jumperkleider

PERFLOR mein Name Ich bin nicht nur patentiert...

PHONIX Qualifikationsspiel Union Böckingen

Artill.-Bund St. Barbara

Leib-Grenadier-Verein E.V. Karlsruhe

Damenstrümpfe

500 waschbare Kunstseide

Moderne Strickwaren

Moderne Slings u. Woll-plüschgefäße

Die Liebe des Geigerskönigs Radanyi.

Original-Roman von J. Schneider-Joerßl. (84) (Rechtlich verboten.)

Ich werde mich vollständig still verhalten, Vater. Du triffst doch auch das Bild im Sprung...

wagen, Motorfahrzeuge aneinander vorüber. Unbeweglich stand der diensthabende Ordnungsmann...

chen in der Johannisnacht. Marmor schienen die weißen, stolz getragenen Nacken zu sein...

(Fortsetzung folgt.)